

# Fabelhafte Formenwelt

Bonner Ausstellungen: Werke von Lois Wetzel, Harald Paeske und Peter Szalc

Von Christina zu Mecklenburg

■ **Galérie Lae.** Das kontrastreiche Projekt „2 Künstler – 4 Augen“ gliedert sich auf in zwei Einzelausstellungen. In der räumlichen Keimzelle der Galerie untergebracht sind dicht platzierte Arbeiten des Fotografen und Malers Harald Paeske (Jahrgang 1949). Den neu hinzugewonnenen Raum befrachtet die an der University of Johannesburg diplomierte Malerin Lois Wetzel (Jahrgang 1956) mit einem monumentalen Werkquerschnitt. Hier wie dort stiftet das jeweils vom Künstlerduo entwickelte Konzept erhebliche Unruhe, eine dem Bazar verwandte Unübersichtlichkeit, die beim überforderten Betrachter Verwirrung wenn nicht gar Lustlosigkeit auslöst.

Dass in Linz ansässige Malerin etwa dank differenzierter Lasuren Technik, Licht-Schattenführung atmosphärische Intensität heraufzubeschwören weiß, bezeugen allein die beiden Ölgemäldediganten „Two Dancers“ und „The Potter“. Kollege Paeske hat sich hingegen dem „Realismus“ verschrieben. Seine digitalen, teilmanipulierten Farbfotografien erzählen von globalen Reiseindrücken, von Tierepisoden, historischen Mauern oder gar von einem



Ein Hauch von Science-Fiction: Bild von Peter Szalc.

FOTO: GALÉRIE

Oldtimer. In seinen Acrylgemälden bekundet der Rheinländer ebenfalls eine Vorliebe für szenische Anekdoten oder für jüngere Girls mit dunkelhaarigen Mähnen.

**i** Galérie Lae, Heisterbacherhofstr. 1, bis 21. April. Mi 16 bis 19.30 Uhr, Sa 11 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon: 0228-33 61 45 07.

■ **Agency & Aga Galerie.** Über einem Farbengarten schweben im Tiefflug die weit aufgefalteten Blätter eines Leporellos. Aus zartblauen Ätherzonen naht parallel ein braunes Geschoss, das Ähnlichkeiten mit einem Hockergrippe aufweist. Das in luxuriösen Grün- und Rotnuancen schwebende Terrain umgrenzt ebenerdig eine Reihe von säulenähnlichen

Formkörpern, deren Oberfläche mit einem Varieté von Farbstreifen ausgestattet ist.

Die augenfällige Ölkomposition des aus Polen stammenden Peter Szalc, Gatte der Aga-Galeristin Halina Szalc, repräsentiert die aktuelle Phase eines Malers und Zeichners, der sich seit den 80er Jahren dem Experimentieren verschrieben hat. Seine investigativen Auslotungen reiben sich etwa am Genre Stillleben, Milieuschilderung, Porträt, genauso an informellen oder konstruktivistischen Gepflogenheiten. In seine Bildentwürfe integriert der seit 22 Jahren in Bonn lebende Künstler punktuell verformte Fragmente aus vorausgegangenen Werkabschnitten. Gefragt ist eine weitgehend von Wirklichkeitsbezügen und perspektivischer Logik befreite Bildarchitektur. Es regiert eine kontroverse, geheimnisvolle, bisweilen mit Picasso-Paraphrasen behaftete Formenwelt. Nicht selten erreicht wird eine gewisse Nähe zur Utopie, zu Science-Fiction oder zum Krimi. In den mal kalkulierten, mal intuitiv diktierten Ölkompositionen dominieren Dimensionsverschiebungen.

**i** Agency & Aga Galerie, Kurfürstenstr. 31, bis 14. April. Mo-Sa 10 bis 14 Uhr, Do 17 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung: 0228-65 32 30